Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Kinematographische Rundschau.

## Der Sünder

Wenn irgendwo ein Quantum Messing gestohlen wird, wenn einige junge Bürschchen einen Kassenschrank aufknacken oder sonst von Jugendlichen ein Verbrechen begangen wird, dann wird in der gelegentlich nachfolgenden Berichterstattung über den Fall nie unterlassen werden, darauf hinzuweisen, daß der oder die jugendlichen Verbrecher „eifrige Besucher des Kino" gewesen seien. Nebenbei werden dann noch Stöße von Nick Carter und Sherlok Holmes-Broschüren erwähnt, aus welchen die Jungens ihre verbrecherischen Lehren schöpften. Hauptsächlich aber wird vom Kinematographen als Sünder gesprochen. Da dürfte es nicht unangebracht sein, einmal festzustellen, daß das Verbot des Besuchs von Kinematographen schon längere Zeit vor dem Kriege galt. Seither aber haben die Verbrechen von Jugendlichen ganz gewaltig zugenommen. Die Räuber- und Einbrecherfilms sind aus den Programmen der meisten Kinematographen verschwunden und haben Darstellungen einwandfreier, wenn auch spannender Detektivkunst Platz gemacht. Der Kinematograph hat sich also programmatisch verbessert und zwar in der Richtung, welche die Kämpen gegen den Kino herbeisehnten, die Kinder sind aus dem Bereich der lebendigen Platte verbannt — und gleichwohl steigert sich die Kriminalität der Jugend in erschreckender Weise? Es scheint also mit dem Vorwurf, der Kinematograph ersetze in gewissem Sinn die Verbrecherschule, nicht weit her zu sein und tatsächlich wird dann auch der Vorwurf nur noch von Leuten erhoben, die auch gar zu sehr nur in der Vergangenheit leben und nicht begreifen, daß die soziale Situation eines Menschen ihn in erster Linie seine Verfehlungen begehen läßt. Man macht es sich allzu leicht, Ursachen zu finden. Warum häufen sich denn gerade jetzt, im Zeichen der zunehmenden Teuerung, die Verbrechen der Jugendlichen? Gewiß nicht wegen der Kinos. Aber die Logik geht oft nicht über die nächste Litfaßsäule hinaus, und für die Verirrungen einer elenden Zeit ist es gar bequem, den Kino als Entschuldigung im Handgelenk und auf der Zunge zu führen. Für die Pädagogen in gleicher Weise wie für die jungen Kriminellen. Denn jene tragen nie und nimmer — Gott behüte — die Schuld an einem verfehlten Leben ihrer Schüler, und diese haben es so leicht, sich eindrucksvoll als Opfer des Kino hinzustellen, weil es angenehmer ist, verbotene Kinobesuche einzugestehen als von der bitteren Not zu berichten, vom häuslichen Elend, von Hunger und den „guten Freunden", welche mitgewirkt haben am Sturz in den Abgrund. Wofür hätte man denn sonst den Prügeljungen Kino?

## Kleine Kino-Nachrichten

— In Berlin gibt es 244 Kinematographentheater.

— Die schweizer. Internierten-fürsorge wird zurzeit in einem Film in Berlin gezeigt, der sich „Bei unsern internierten Helden in der Schweiz" betitelt und sehr viel Anerkennung einheimst. Der Film zeigt das Leben und Treiben der Kriegsinternierten, ihre Behausungen und Spitäler und die mechano-therapeutische Behandlung und bildet nebenbei eine recht geschickte Reklame für die Zweckmäßigkeit der Schweiz als Kuraufenthalt. Auch die Arbeit der Internierten, ihr Spielen, ihr Turnen und ihre Unterhaltung hält der Film fest.

— Die englische Kino-Industrie. Im Jahre 1914 betrug das im Kinogeschäft in England investierte Kapital 15,456,800 Pfund Sterling, im Jahre 1915 wuchs es um 1,935,395 Pfund. Die Zahl der Besucher in den 4500 englischen Kinos erreichte in diesem Jahre die stattliche Summe von 1,065,375,000 Menschen, was pro Tag 3,375,000 Besucher ergibt. Die Zahl der in der gesamten Filmindustrie und in den Kinos beschäftigten Personen wird auf 80,000 bis 100,000 Menschen geschätzt. Die Gesamtlänge der Films, die durch die Projektionsapparate der englischen Kinos laufen, beträgt pro Woche mehr als 70,000,000 Fuß (etwa 24 Millionen Meter).


# CINEMA

**Orient-Cinema**
Waisenhausstrasse Bahnhofplatz

Vom 7. bis inkl. 13. März 1917

Aus der Kunst-Serie Pathé frères

SEIN SOHN

Nach dem berühmten Roman von
ANICET BOURGEOIS

An der
Schwelle des Todes
Drama aus den schwedischen Bergen

Deutsche u. französische Kriegsberichte
und das übrige neue Programm

**Central-Theater**
Zürich 1 - Weinbergstrasse - Telephon 9054

PROGRAMM
Von Mittwoch den 7. bis Dienstag den 13. März

Gerächte Frauenehre
(„Adio-che-ride")
Moderner Filmroman in
4 Akten. Hauptdarsteller
MARIA JACOBINI und Herr HABAY
vom
Theater Sarah Bernard in Paris

„JUDEX" (Der Richter) 7. EPISODE Die Dame in Schwarz

Lachen ohne Ende! Alles wird Tränen lachen!
Miss Satty in Ferien
Amerikanisches Lustspiel
Deutsche Kriegsberichte von sämtl. Kriegsschauplätzen

**Olympia-Kino**
Bahnhofstr. 51 Mercatorium Pelikanstr. 1

Vom 7. März bis inkl. 13. März 1917:
4 Akte! Erstaufführung! 4 Akte!
Le Cercle Rouge?
oder: DAS ROTE KENNZEICHEN!
Geheimnisvolle Abenteuer nach dem bekannten Kino-Feuilleton „Le Cercle Rouge", das im „Le Journal" erschienen ist, von dem berühmten Pariser Detektiv-Schriftsteller MAURICE LEBLANC
dem Autor des bekannten Romans „Arsène Lupin".
4. Abenteuer: Der schwarze Mantel.
5. Abenteuer: Geheimnisvolle Diebe.
Höchst spannende Handlung. — Glänzendes Spiel.

Oesterreichs Krieg
in Schnee und Eis
über 3000 m Höhe. II. Abteilung. Hochinteressante Aktualität.

2-Akter Wie Moritz seine 2-Akter
Schwiegermutter rächt
Glänzende Komödie mit Moritz Prince.

**Eden-Lichtspiele**
Rennweg 18

Vom 7. März bis inkl. 13. März a. c.:
4 Akte! Erst-Aufführung 4 Akte!
des zweiten Bildes der
DERVAL-SERIE
Fatale Schönheit
Ein kinematographisches Meisterwerk von hervorragender Dramatik und spannender, seelenvoller Handlung der Fräulein
MARIE LOUISE DERVAL
die mit ihrem künstlerischen Spiel und ihrer liebreizenden Erscheinung wundervollen Ausdruck verleiht. — Ferner:
Das Muttersöhnchen
Vorzügliches Lustspiel in drei Akten.

NB. Wir machen ganz besonders auf unser erstklassiges Künstler-Ensemble Fortunata-Van der Kraan aufmerksam.

**Grand Cinema Lichtbühne**
Badenerstrasse 14

Vom 7. bis inkl. 13. März 1917:
6 Akte! Der Triumph der Kinematographie 6 Akte!
KÖNIGSTIGER
Tigresse Royale
Nach dem berühmten Roman von GIOV. VERGA
Regie: PIERO FOSCO
Das Meisterwerk der Kino-Königin
Pina Minichelli!

3 Akte. NEU! Einlage nur an Wochentagen NEU! 3 Akte
Grosses Lustspiel
Eigene Künstler-Kapelle

**ROLAND-KINO**
Zürich 4 ▫ Langstrasse 111 ▫ Tramlinie 3

Vom 7. bis inkl. 13. März 1917
3 Akte! 3 Akte!
!Das lebende Phantom!
Tragödie eines Schauspielers
In der Hauptrolle:
EBBA THOMSEN

Der Kampf in den Lüften
Drama in 3 Abteilungen.

Die saftige Hand
Glänzendes Lustspiel.